

Tourenbericht „Rundwanderung zum Windpark Häusern“ vom 28.8.2024

Am Mittwoch, den 28.8.24 um 08.00 Uhr fuhren wir bei nebligem Himmel mit 2 Autos in Nussbaumen los. Die Nebelschwaden schlichen um die Jurahügel und Waldshut war grau bedeckt. Allerdings durchbrach die Sonne die Nebeldecke schon vor der Brauerei Waldhaus. So lachte uns ein strahlender Mittwochmorgen entgegen und



schon vor Höchenschwand erblickten wir von weitem die langsam drehenden Rotoren der beiden Windenergie-Anlagen auf dem 1087 m hohen Giessbacherkopf in



Häusern. Neben der Wittlisberger-Kapelle konnten wir im Schatten von Bäumen parkieren und uns für den Abmarsch bereitmachen. Unsere Gruppe bestand aus Pia, Trudy, Hanni und Myrtha sowie den beiden Chauffeuren Peter, Toni und dem Tourenleiter.



Um nicht gerade steil ansteigen zu müssen, begannen wir unsere Rundwanderung auf dem Rotrütteweg. Nach 3 – 400 m bogen wir in den Wildtierpfad ein. Das ist ein ausgeschilderter Weg im Wald mit verschiedenen



Infotafeln über die heimischen Wildtiere mit symbolisierter Darstellung in Eisen des betreffenden

Tierkopfes. Die das Alter und Wirken kleine Parcours Kindern. Da es noch Wassertröpfchen Oder am Wegrand



Tafeln enthalten viele Informationen über der Tiere und ihre Merkmale. Dieser eignet sich auch sehr gut für Familien mit Morgentau hatte, kamen da und dort mit behangene Spinnennetze zur Geltung.

war ab und zu noch ein blühender Strauch oder eine magere Digitalis zu entdecken. Am Ende dieses Wildpfades wanderten wir auf dem Grenzweg weiter zum Giessbacherkopfweg, der für den Transport der schweren Elemente für die „Windmühlen“ verbreitert werden musste. Nach einer guten



Stunde mit Trinkhalt auf diesem stetig ansteigenden Waldweg erreichten wir den Windpark. Am Wegrand fanden wir übrigens noch einige Blumen sowie die langen verdorrten Rispen der Digitalis





(Fingerhut), die in die Höhe ragten. Wenn man nur leicht daran schüttelte, fiel ein ganzer Vorhang von winzigen Samen zu Boden und vermehren sich hoffentlich auch intensiv. Toni hat ein etwas davon gesammelt und wartet auf das Resultat im kommenden Frühling.

Erst als wir unter der Windkraftanlage standen, bekamen wir einen Eindruck von der Grösse. Die Nabenhöhe beträgt 149 m und die Länge der 3



Rotoren je 60 m. Für die Errichtung dieser Anlage musste der Giessbacherkopf ausgeebnet werden. Die riesige Fläche ist gekiest und unbegrünt, da sie sicher für allfällige Reparaturen vom Pflanzen- und Baumwuchs freigehalten werden muss. Der



Umfang der Türme ist beachtlich und es führt eine kurze Treppe zum Eingang ins Innere des Turmes, der natürlich verschlossen ist. Toni stieg hoch, um sich besser zu informieren, doch fehlte weit und breit eine Info-Tafel über techn. Details oder



Energiegewinnung

Nach einem kurzen Fotoshooting setzten wir unsere Wanderung fort. Zuerst gelangten wir in eine Waldschneise mit einem markanten Jägersitz, wo wir noch den Schattenwurf der drehenden Rotoren



beobachten konnten, um dann in einen mit weichem Moos abgedeckten Tannenwald zu wechseln. Es wäre sicher ein idealer

Pilzstandort, aber weit und breit waren keine Pilze anzutreffen. Dafür genossen es



Trudy und Myrtha über den weichen Waldboden zu stapfen. Nun erreichten wir eine kleine Kreuzung im Wald, wo wir den Weg zurück zur Wittlisberger Kapelle einschlugen und nach ein paar hundert Metern erreichten wir eine Verzweigung. In Anbetracht der schon etwas fortgeschrittenen Zeit wählten wir den „Bengelweg“ etwas steil abwärts und auf einer Kreuzung oberhalb der Kapelle

endete unsere Rundwanderung. Damit wir nicht ein sehr steile Waldstrasse zu den Autos zurücklegen mussten, machten wir den bequemen Umweg über den Wildpfad, auf dem wir gekommen sind und so erreichten wir nach kurzer Zeit die im Schatten liegenden Autos, was in Anbetracht der inzwischen aufgeheizten Luft ganz angenehm war.



Kurz vor 12 Uhr verliessen wir die Wittlisberger Kapelle und fuhren nach Höchenschwand zum Restaurant „Da Vinci“, wo ich unterwegs telefonisch einen Tisch reserviert hatte. Obwohl das Restaurant einen grossen Gartensitzplatz mit



Sonnenschirmen hat, taten wir gut daran, im Innern des Restaurants einen Platz zu bestellen, denn unter den Sonnen-schirmen war es noch heisser, was sich daran zeigte, dass plötzlich der besonnte Platz leer war und nur noch ein paar Gäste auf der Schattenseite des Gartensitzplatzes sassen. Wir wurden wie gewohnt im Restaurant gut und freundlich bedient. Es war allerdings gar nicht so einfach, aus der mehr-seitigen Speisekarte das Geeignete auszusuchen.

Aber den Durst konnten wir trotzdem noch vor der Auswahl stillen. Als dann die Menus aufgetischt wurden, wurde es plötzlich still, denn jedes musste sich zuerst auf die riesigen Portion einstimmen. Das Essen war nicht nur reichlich, sondern auch sehr gut. So blieben wir bis 15 Uhr plaudernd und den Dessert in Form von Eis geniessend sitzen ohne dass die Serviertochter kam und uns auf das Ende der Mittagszeit erinnerte, wie das andernorts auch schon passiert ist.

Die Heimfahrt im Hitzeofen dieses Sommers verlief etwas schweisstreibend, aber reibungslos und so erreichten wir Nussbaumen zufrieden und etwas mehr Wissen über die Windenergie, die bei diesen extrem hohen Temperaturen auch einen aktiven Beitrag zur Energiesicherheit leisten kann, sofern der Wind bläst.

Der Tourenleiter: Gerd (31.8.24)